

TANZWERKSTATT EUROPA

WORKSHOPS & PERFORMANCES
28. JULI - 7. AUGUST 2020
MÜNCHEN



Nach den einschneidenden Beschränkungen im Tanz- und Theaterbereich freut es uns ganz besonders, dass die TANZWERKSTATT EUROPA in diesem Ausnahme-Jahr 2020 stattfinden und wichtige Impulse im zeitgenössischen Tanz und der Performance-Kunst setzen kann.

Seit 29 Jahren bringt die TANZWERKSTATT EUROPA Tänzer*innen und Choreograf*innen, spannende Newcomer*innen und tanzbegeisterte Amateur*innen aus der ganzen Welt zusammen und verwandelt München 10 Tage lang in einen Hotspot der internationalen zeitgenössischen Tanzszene. Neben Workshops und Summer-Intensives mit hochkarätigen Dozent*innen stehen Lectures, ein Symposium im Freien und sieben Produktionen (inter-)nationaler Künstler*innen auf dem Programm, u.a. von **Cindy van Acker**, **Noé Soulier**, **Jefta van Dinther**, **Stephan Herwig** und **Mette Ingvarlsen**.

Im Tanz manifestiert sich so konkret wie nirgendwo sonst, was aktuell als großes Fragezeichen über allen gesellschaftlichen Debatten schwebt: wie gestaltet sich das Verhältnis von Nähe und Distanz, wie reagieren wir aufeinander in unserer direkten physischen Interaktion miteinander? Das Spiel mit Nähe und Distanz wird im Rahmen der TANZWERKSTATT EUROPA nicht nur künstlerisch im Performance-Programm verhandelt: im Rahmen des Symposiums „Utopien des Zusammenlebens“ diskutieren Expert*innen mit uns Fragen nach Nähe und Distanz, Privatheit und Öffentlichkeit, Gemeinschaft und Individualismus in Zeiten globaler Pandemien. In den Vorstellungen, den Workshops, Summer-Intensives und Lectures wird größerer (physischer) Abstand herrschen zwischen Performer*innen, Dozent*innen, Publikum und Teilnehmenden. Statt Kontaktimprovisation werden in den Workshops Nähe- und Distanzverhältnisse erprobt. Die Plätze für Teilnehmende und Zuschauende werden reduzierter sein als in den vergangenen Jahren.

Veränderte Umstände, aber wir kommen zusammen, live und analog und freuen uns mehr denn je darauf, gemeinsam mit tanzbegeisterten Menschen erleben zu dürfen, wie der Tanz uns zusammenbringt und in neue, vielleicht noch utopische Räume des Zusammenseins und -arbeitens führt. We are ready to dance again – how about you?

Performances

Auch in diesem Sommer sind einzigartige aktuelle künstlerische Positionen aus dem In- und Ausland im Rahmen der TANZWERKSTATT EUROPA zu sehen. Der niederländisch-schwedische Choreograf **Jefta van Dinther**, der für seine rigoros körperlichen Arbeiten bekannt ist, eröffnet die diesjährige Ausgabe mit einer fulminanten „Choreografie der Materie“: gemeinschaftliches Kommunizieren, Konstruieren und Ineinandergreifen der Tänzer*innen überlagert sich mit der Substanz des Bühnenbilds, Licht und Ton. **Cindy van Acker** zeigt mit „shadowpieces“ einen Parcours von Solo-Stücken, der von Intimität, Empathie und enger dialogischer Auseinandersetzung mit den fünf Tänzer*innen geprägt ist. Ein Solo-Stück, das mit ebenso lässigen wie spektakulären Bewegungsabläufen nach Momenten jenseits der Schwerkraft sucht, zeigt **Yoann Bourgeois** mit „Fugue Trampoline“. **Stephan Herwig** lässt Rhythmen durch die reine Anordnung von Bewegungen sichtbar werden, wobei die Solos, Duette und Gruppensequenzen der vier Tänzer*innen lediglich von Bewegungsgeräuschen und dem Nachhall des Tanzes im Raum untermalt werden. Nach Extremen sucht wiederum **Jan Martens** Solo-Performance „lostmovements“, die in enger Zusammenarbeit mit **Marc Vanrunxt** entstanden ist und sich zwischen Ausgelassenheit, Abgrund, Ekstase und extremer Stille bewegt. Auch die Arbeit **Noé Souliers** basiert auf der intensiven persönlichen wie künstlerischen Auseinandersetzung mit einem Gegenüber: in Form eines Porträts erkundet der Choreograf die beschreibende Kraft der Bewegung mit und durch den Tänzer Frédéric Tavernini. **Mette Ingvarlsen** erforscht mit „21 pornographies“ die gesellschaftliche

Funktion von Pornografie und die politische Dimension des (sexualisierten) Körpers in einer spekulativen, garantiert nicht jugendfreien Choreografie.

Diskurs

Das Symposium „**Utopien des Zusammenlebens**“ untersucht Fragen nach dem Verhältnis von Nähe und Distanz im gesellschaftlichen, aber auch konkret physisch-räumlichen Zusammenleben. Wie verändern oder manifestieren sich Privatheit und Öffentlichkeit, Gemeinschaft und Individualismus in Zeiten globaler Epidemien? Wie gehen wir um mit rassistischer Gewalt, gesellschaftlicher In- und Exklusion und Herrschaft über den öffentlichen Raum? Wie können wir gemeinsam Zukunft gestalten – und gibt es dieses „wir“ überhaupt? Welchen Einfluss haben Architektur, Tanz und Performance auf unser Zusammenleben?

Der Architekt **Van Bo Le-Mentzel**, die Kulturwissenschaftlerin **Beate Absalon**, die*der nicht binäre Theatermacher*in und Queer Activist*in **Lola Fonsèque**, die Choreografin und Performerin **Joana Tischkau** und **Hannan Salamat**, Fachleiterin Islam beim Züricher Institut für interreligiösen Dialog, diskutieren diese und weitere Fragen im Rahmen des Symposiums, das in diesem Jahr als Outdoor-Picknick im wunderbaren Garten des Institut français unweit des Englischen Gartens stattfindet.

Zwischen den Vorträgen gibt es utopisch-poetischen Input: fünf Mal ist das Solo-Stück „Fugue Trampoline“ des französischen Choreografen **Yoann Bourgeois** zu sehen, das den menschlichen Körper in ein architektonisches Verhältnis bringt und das Moment des Absturzes, des Scheiterns und Wieder-Aufstehens in fulminanten Bewegungsabläufen sichtbar werden lässt.

Workshops

Für alle, die Lust haben, selbst zu tanzen, unterrichten internationale Tänzer*innen, Choreograf*innen und Dozent*innen auch in diesem Sommer wieder ein hochkarätiges und abwechslungsreiches Workshop-Programm. Es werden Kurse in verschiedenen zeitgenössischen Tanz- und Improvisationstechniken angeboten – vom absoluten Anfänger bis zum Profi-Tänzer*in ist für alle, die sich für zeitgenössischen Tanz begeistern, etwas dabei.

Selbstverständlich sorgen wir für die Umsetzung aller notwendigen Hygieneschutzmaßnahmen in den Studios. Die Workshops sind zeitlich so getaktet, dass eine gründliche Reinigung und Desinfektion zwischen den Kursen erfolgen kann. Vor, während und nach jedem Kurs wird ausreichend gelüftet. Die Anzahl der Teilnehmer*innen in den einzelnen Kursen ist beschränkt.

In diesem Sommer stehen Intensives bei dem belgischen Choreograf **Jan Martens**, **Charlie Morrissey** sowie **Jakub Zeman & Eliska Benesova** auf dem Programm. **Jess Curtis** eröffnet mittels eines „Audio Description Trainings“ neue Zugänge zu den

visuellen Elementen einer Performance. Verschiedene Texte, Videos und Bilder dienen als Inspiration für „The Dancing Marathon“ bei **Mette Ingvartsen**.

Bei **Iñaki Azpillaga** kann man auch in diesem Jahr in den hochenergetischen Bewegungs-Kosmos von Ultima Vez eintauchen. Die technische Basis einer lebendigen und organischen Tanzpraxis vermittelt **Esther Balfes** Workshop „Ballet for all dancers“. Neulinge im zeitgenössischen Tanz können sich in **Stephan Herwigs** Beginner-Klasse ausprobieren und selbstverständlich darf auch in diesem Jahr Gaga/Dancers bei **Bosmat Nossan** nicht fehlen!

Sich beim Tanzen physisch, aber auch mental durch eine Idee oder einen Gedanken zu verankern, vermittelt **Virginie Roy** in ihrem Profi-Workshop. Bei **Frédéric Tavernini** wird untersucht, wie man sich seinen Körper und die Art und Weise, sich im Raum zu positionieren, wieder zu eigen macht.

Die künstlerische mit der körperlichen Praxis verbindet **Esther Balfes** Abenklasse „The Subtle Body“, der den Körper ebenso trainiert, wie Bewusstsein und Konzentration fördert. Verschiedene Bewegungs-, Heilungs-, und spirituelle Praktiken kombiniert **Vangelis Legakis** Workshop „Gliding Space“ mit dem Ziel, eine umfassende körperliche Praxis zu erproben. Schließlich kann man den Körper entspannen und ihm etwas Gutes tun: mit Tai-Chi Dao-Yin bei **Chiang-Mei Wang** oder in den Feldenkrais-Kursen bei **Veronica Fischer**.

Informationen

www.jointadventures.net

Tickets

www.muenchenticket.de

WORKSHOPS

Intensives

28. Juli – 1. August

Jan Martens (BE) „5 Days 5 Works“

Charlie Morrissey (UK) „New Proximities and Imagined Others“

Jakub Zeman & Eliska Benesova (CZ) „Inspired by Fighting Monkey“

3. August – 7. August

Jess Curtis (US) „Audio Description Training“

Mette Ingvarsten (DK/BE) „The Dancing Marathon“

Contemporary Dance & Repertory Classes

28. Juli – 7. August

Iñaki Azpillaga (ES/BE) „Ultima Vez Basics & Vocabulary“ & “Repertory”

Esther Balfe (AT) „Ballet for all dancers”

Stephan Herwig (DE) „Contemporary Dance for Beginners“

Bosmat Nossan (IL) „Gaga/Dancers“

Virginie Roy (FR/AT) „Anchoring in Presence“

Frédéric Tavernini (FR) „Re-appropriate your body“

Chiang-Mei Wang (TW/DE) „Floating Body“

Bodywork

28. Juli – 7. August

Esther Balfe (AT) „The Subtle Body”

Chiang-Mei Wang (TW/DE) „Tai-Chi Dao-Yin“

3. August – 7. August

Veronica Fischer (DE) „Feldenkrais Intensive“ & „beWEGen“

Vangelis Legakis (HK) „Gliding Space“

Workshop-Anmeldung

www.jointadventures.net/tanzwerkstatt-europa/workshops

Für die Teilnahme an den Workshops ist eine Vorab-Anmeldung notwendig. Die Buchung von Einzelkurskarten oder eines Workshops vor Ort ist in diesem Jahr nicht möglich. Die Teilnahme an den Workshops ist numerisch begrenzt.

PERFORMANCES

27. Juli ^ 19.00 H ^ Tanztendenz

Opening Lecture

29. & 30. Juli ^ 21.00 H ^ Muffathalle

Jefta van Dinther (NL/SE/DE)

„Plateau Effect“ (Eröffnung)

1. August ^ 21.00 H ^ Muffathalle

Cindy van Acker (CH)

„Shadowpieces“

2. August ^ ab 14.00 H ^ Open Air (Institut français)

Symposium „Utopien des Zusammenlebens“

&

Yoann Bourgeois (FR)

„Fugue Trampoline“

2. August ^ 21.00 H ^ Muffathalle

Open Stage – Who’s next?

3. & 4. August ^ 21.00 H ^ Schwere Reiter

Stephan Herwig (DE)

„Rhythm & Silence“

4. August ^ 21.00 H ^ Muffathalle

Jan Martens (BE) & **Marc Vanrunxt** (BE)

„lostmovements“

5. August ^ 21.00 ^ HochX

Noé Soulier (FR)

„Portrait of Frédéric Tavernini“

6. August ^ 21.00 H ^ Muffathalle

Mette Ingvarstsen (DK/BE)

„21 pornographies“

7. August ^ 21.00 H ^ Muffathalle

Final Lecture

Demonstration

Tickets

www.muenchenticket.de

Tickets bitte vorab online buchen. Ein Ticketkauf an der Abendkasse ist in diesem Jahr nicht möglich.

JEFTA VAN DINTHER (NL/SE/DE)
„Plateau Effect“

Mi, 29. Juli & Do, 30. Juli ^ 21.00 H ^ Muffathalle
Eröffnung



©Jubal Battisti

In „**Plateau Effect**“ ähneln die Tänzer*innen aus dem Ensemble des Staatsballett Berlin einer Gemeinschaft, die ständig in Bewegung ist. Kommunizieren, Transportieren, Konstruieren und Bewohnen wird zur Choreografie und vereint sie in ihrem gemeinsamen Bemühen, mehr zu schaffen, als eine Person allein schaffen kann. Im Ineinandergreifen und Überlagern von Choreografie, Licht, Ton, Bühnenbild und den Tänzer*innen entsteht eine „Choreografie der Materie“. Rudimentäre Elemente verschmelzen und entwirren sich zu einer verblüffenden Erhabenheit, in der die rohe Realität der Materialität in einen psychedelischen Raum der Ausnahme kippt. An der Schnittstelle zwischen Sachlichkeit und Scheinwelt versucht „Plateau Effect“ das Hier und Jetzt zu überschreiten. Eingetaucht in den Sound von David Kiers und das Lichtdesign von Minna Tiikkainen in der Szenographie von SIMKA rast die Performance vibrierend und unaufhaltsam durch eine Abfolge energetischer, kräftezehrender Sequenzen.

Jefta van Dinther arbeitet als Choreograf und Tänzer zwischen Stockholm und Berlin. Sein künstlerisches Schaffen kennzeichnet ein intensiver, rigoros körperlicher Ansatz. In seinen Performances geht es um Wahrnehmung, Illusion, das Sichtbare und Unsichtbare, Synästhesie, Dunkelheit, Arbeit, Unheimliches, Affekte, Stimmen und Bilder. 2008 entstand seine erste Produktion „IT’S IN THE AIR“ gemeinsam mit Mette Ingvarsen. Seine Arbeiten wurden europaweit gezeigt, u.a. Berliner Volksbühne, HAU Hebbel am Ufer Berlin, Sadler’s Wells London, Centre Pompidou und Théâtre national de Chaillot Paris sowie bereits mehrfach im Rahmen der TANZWERKSTATT EUROPA. 2015 choreografierte er das Musikvideo „Monument“ für das norwegische Elektroduo Röyksopp und schwedische Sängerin Robyn.

CINDY VAN ACKER (CH)

„Shadowpieces“

Sa, 1. August ^ 21.00 H ^ Muffathalle



© Thomas Bohl

Tiefe, Intimität und Empathie sind die Schlüsselwörter der „**Shadowpieces**“ von Cindy van Acker: jedes der elf Soli, von denen fünf in München gezeigt werden, entwickelt die Choreografin in engem Dialog mit dem oder der jeweiligen Tänzer*in. Die einzigartige Bewegungsqualität, Energie, Ausdruckskraft und Dynamik der Protagonist*innen darf sich in diesem Tanzparcours, der das Ergebnis intensiver „Studioforschung“ ist, frei entfalten. Einzig vorgegebener Bezugsrahmen ist eine enge Beziehung zwischen Tanz und Musik. Die Auswahl dazu treffen die Tänzer*innen selbst, aus einer Anthologie elektronischer und instrumentaler Tracks, die Cindy van Acker angelegt hat und die kennzeichnend ist für die Musikgeschichte des letzten Jahrhunderts. „Shadowpieces“ ist eine Versuchsanordnung mit offenem Ausgang, sich laufend verändernder Prototyp und Ausgangspunkt für das Stück „Without References“, das Cindy van Acker im November 2020 in der Comédie de Genève uraufführen wird.

Cindy van Acker tanzte beim Royal Ballet of Flanders und am Grand Théâtre de Genève, bevor sie sich in den neunziger Jahren der zeitgenössischen Tanzszene in Genf anschloss. Seit 1994 kreiert sie eigene Stücke und gründete 2020 Cie Greffe anlässlich ihrer Choreografie „Corps 00:00“, mit der sie internationale Anerkennung erlangte. Seitdem hat sie Stücke für das Ballet de Lorraine, das Ballett des Grand Théâtre de Genève, P.A.R.T.S., die Opéra National de Paris und die Bayerische Staatsoper entwickelt. Ihr Schaffen ist geprägt von ihrer Zusammenarbeit mit der Choreografin Myriam Gourfink, dem Szenographen Victor Roy, dem Komponisten Mika Vainio (Pan Sonic), dem Regisseur Romeo Castellucci und den Tänzer*innen, mit denen sie eine langfristige und vertrauenswürdige Arbeitsbeziehung aufbaut. Im November 2017 wurde sie Associate Artist und Programmverantwortliche des ADC in Genf.

YOANN BOURGEOIS (FR)

„Fugue Trampoline“

So, 2. August ^ ab 14.00 jeweils zur vollen Stunde ^ Open Air (Institut
français)

Im Rahmen des Symposiums „Utopien des Zusammenlebens“
Eintritt frei



© Cie Yoann Bourgeois

„Fugue Trampoline“ von Yoann Bourgeois hat sich in den letzten Jahren zu einem der emblematischsten Zirkusakte unserer Zeit entwickelt. Das Trampolin wird hier als Boden verwendet: Sturz und Aufstieg wiederholen sich, umformt und variiert als endloses physikalisches Urmotiv. Dieser Wechsel von stabilen und instabilen Zuständen schafft eine zyklische Strukturierung von Raum und Zeit. „La petite danse“ ist eine getanzte Variation des Marschmotivs, ebenso tiefgründig wie einfach, schwindelerregend wie spektakulär und dabei aus einfachen, geradezu bescheidenen Mitteln komponiert. Bourgeois' „Risikoästhetik“ rekuriert damit auch auf die menschlichen Urmotive des Scheiterns und Wiederaufstehens und lässt diese in fulminanten Bewegungsabläufen erfahrbar werden.

Yoann Bourgeois' Faszination für Zirkus und Akrobatik führte ihn bereits als 18-jähriger nach Rumänien, wo er die Sinti- und Roma-Kultur erforschte und in ersten Zirkusshows auftrat. Von 2002 bis 2004 absolvierte er eine Ausbildung an der ENACR (École nationale des arts du cirque) in Rosny-sous-Bois sowie von 2004 bis 2006 am CNAC (Centre national des arts du cirque) in Châlons-en-Champagne. Parallel studierte er zeitgenössischen Tanz am CNDC (Centre national de danse contemporaine) in Angers. In seiner choreografischen Arbeit sucht Yoann Bourgeois nach Momenten jenseits der Schwerkraft, kurz vor dem Absturz und schafft damit dramatische Bewegungsabläufe, die sich den Mitteln von Zirkusdisziplinen wie fliegendes Trapez oder Trampolin bedienen. Seit 2016 leitet Yoann Bourgeois als erster Zirkuskünstler ein nationales choreografisches Zentrum das CCN2 - Nationales Choreografisches Zentrum von Grenoble.

OPEN STAGE - WHO'S NEXT?

So, 2. August ^ 21.00 H ^ Muffathalle



© Michael Reinecke

Jedes Jahr kommen vielversprechende Tänzer*innen und Choreograf*innen nach München, um in den verschiedenen Workshops und Intensives der TANZWERKSTATT EUROPA zu trainieren und (eigenes) choreografisches Material auszuprobieren. Einen Abend lang öffnen wir die Bühne der Muffathalle für ausgewählte künstlerische Beiträge der diesjährigen Teilnehmer*innen. Mit der Open Stage bekommen junge Künstler*innen die Gelegenheit, ihre Stücke bzw. choreografisches Material dem Münchner Publikum zu zeigen. Das Format bietet die einmalige Möglichkeit, sich auf Neues einzulassen, sich inspirieren zu lassen und neben bereits etablierten Künstler*innen neue künstlerische Arbeiten zu entdecken. Who's next?

STEPHAN HERWIG (DE)

„Rhythm & Silence“

Mo, 3. August & Di, 4. August ^ 21.00 H ^ Schwere Reiter



© Franz Kimmel

In „**Rhythm & Silence**“ des Münchner Choreografen und Tänzers Stephan Herwig begegnen vier Tänzer*innen sich in ständig wandelnden Konstellationen immer wieder neu. In geradezu ausgestellter Stille folgen sie ihren inneren Beats und komponieren durch die reine Anordnung ihrer Bewegungen sichtbare Rhythmen. Diese zu verfolgen schärft die Wahrnehmung der Zuschauenden auf verschiedenen Ebenen. Solos, Duette und Gruppensequenzen wechseln sich ab, Strukturen werden sichtbar, formen sich zu Mustern, lediglich untermalt von den Atemgeräuschen und dem Nachhall des Tanzes im Raum. Momente der Stille sind die Pausen zwischen zwei Aktionen oder der notwendige Raum, um etwas Neues erklingen zu lassen.

Stephan Herwig ist seit 2006 als freischaffender Choreograf in München tätig. Neben Engagements an der Bayerischen Staatsoper, den Bregenzer Festspielen und dem Theater Basel arbeitete er als Tänzer u.a. für und mit Romeo Castellucci, Amir Hosseinpour, Mia Lawrence, Felix Ruckert, Tino Sehgal, Xavier LeRoy, Mårten Spångberg und über viele Jahre intensiv mit Micha Purucker. Seine Arbeiten wurden in Brasilien, Deutschland, Dänemark, Italien und Luxemburg gezeigt. 2018 erhielt er den Förderpreis Tanz, von 2019 bis 2021 erhält er die Optionsförderung der Stadt München. Als Pendant zu „**Rhythm & Silence**“ ist Ende Oktober 2020 eine Produktion mit dem Arbeitstitel „**NOISE**“ geplant. Neben seiner Tätigkeit als Choreograf und Tänzer unterrichtet Stephan Herwig zeitgenössischen Tanz im In- und Ausland.

JAN MARTENS (BE) & MARC VANRUNXT (BE)

„lostmovements“

Di, 4. August ^ 21.00 H ^ Muffathalle



© Laurent Philippe

Die künstlerischen Wege der belgischen Tänzer und Choreografen Marc Vanrunxt und Jan Martens kreuzten sich in der Vergangenheit regelmäßig. In „lostmovements“ arbeiten sie in Form eines Solos für Jan Martens erstmals zusammen. Beide tauchten dafür in ihr eigenes Vokabular ein, ließen sich aber auch von Choreograf*innen, Komponist*innen und anderen Vorbildern aus Vergangenheit und Gegenwart inspirieren. Im Mittelpunkt steht die Motivation der Bewegung. Beide, Martens und Vanrunxt, interessiert in ihren Arbeiten die tanzende Person, nicht der Tänzer. Erst wenn man sich selbst beim Tanzen neu erfinden kann, entsteht Virtuosität. „lostmovements“ ist zudem eine Hingabe an die Musik und das künstlerische Universum des jeweils anderen. Eine großzügige Performance, die zwischen Ausgelassenheit und extremer Stille, Pet Shop Boys und Penderecki nach den Extremen sucht.

Jan Martens studierte an der Fontys Dance Academy in Tilburg und schloss 2006 sein Tanzstudium am Artesis Royal Conservatoire in Antwerpen ab. Seit 2010 entwickelt er eigene choreografische Arbeiten. Martens verwendet und stellt bestehende Idiome in einen anderen Kontext, um daraus neue Ideen zu entwickeln. 2014 gründete Jan Martens mit Klaartje Oerlemans die Choreografieplattform GRIP in Antwerpen / Rotterdam, die u.a. Arbeiten von Bára Sigfúsdóttir, Michele Rizzo und Steven Michel produziert. **Marc Vanrunxt** ist seit Anfang der achtziger Jahre als Tänzer und Choreograf tätig. Seine Arbeiten kombinieren Errungenschaften aus dem modernen und zeitgenössischen Tanz mit Elementen der Performancekunst und können der „Do It Yourself“-Kultur zugeordnet werden. Seine neueste Arbeit „Drawings“ ist eine Performance rund um die Komposition „Le Noir de L'Etoile“ von Gérard Grisey in Zusammenarbeit mit den Schlagzeugern von Slagwerk Den Haag. Vanrunxt ist Mitbegründer von Kunst / Werk, einer Organisation für Tanz in Antwerpen.

NOÉ SOULIER (FR)
„Portrait of Frédéric Tavernini“
Mi, 5. August ^ 21.00 H ^ Hoch X



© Marc Damage

Wie verändert sich ein Tänzer im Laufe seines Lebens? Welche Erfahrungen macht er? Aus der Beschäftigung mit dem Tänzer Frédéric Tavernini, der in Arbeiten von Maurice Béjart, Mats Ek, Trisha Brown, William Forsythe und Angelin Preljocaj und letztes Jahr bei der TANZWERKSTATT EUROPA fulminant mit Louise Lecavalier getanzt hat, entstand die Idee eines Portraits: Gesten, Akzente, Absichten und Artikulationen aus den Werken dieser renommierten Choreograf*innen werden zu einer persönlichen Geschichte zusammengesetzt. Zwischen der Wahrnehmung und der Bedeutung von Bewegung fährt der französische Choreograf Noé Soulier mit diesem Portrait fort, den Tanz zu entziffern. Diesmal indem er die beschreibende Kraft von Bewegung befragt: Kann der Körper eines Tänzers den Tanz ausstellen, ihn zeigen oder erzählen, ohne ihn tatsächlich aufzuführen? Aus den Zeichen, die die Werke und der Tanz im Körper des Künstlers zurückgelassen haben, rekonstruiert sich die Erinnerung an diese. Tavernini Schritt für Schritt folgend zeichnet Soulier eine Geschichte, die implizit einen Diskurs über Bewegung offenbart.

Noé Souliers choreografische Arbeitsweise basiert auf den konzeptuellen Ansätzen des Tanzes der 1990er und frühen 2000er Jahre und ist damit nicht nur vom kritischen Denken der letzten Jahrzehnte geprägt, sondern auch von theoretischer Reflexion, die sich aus der Bewegung selbst ergibt. Bereits seine choreografischen Stücke „Removing“ (2015) und „Faits et gestes“ (2016) waren bei der TANZWERKSTATT EUROPA zu sehen und aktivierten das physische Gedächtnis der Zuschauenden mit Bewegungen, die auf abwesende Objekte oder Ereignisse gerichtet sind. Souliers diskursive Praxis ist gleichzeitig intensiv tanzbasiert und vollständig konzeptionell, was etwa „Performing Art“ (2017) im Centre Pompidou zeigte: hier kehrte er die übliche Position des Tanzes im Museum um, indem er eine Auswahl von Werken aus der Sammlung von Kunsthändlern auf der Bühne choreografierte. Im Juli 2020 wird Noé Soulier die Leitung des choreografischen Zentrums CNDC d’Angers übernehmen.

METTE INGVARTSEN (DK/BE)

„21 pornographics“

Do, 6. August ^ 21.00 H ^ Muffathalle



© Marc Damage

Als Marquis de Sade 1785 einen Roman über die Befreiung aus seiner Gefängniszelle schrieb, erklärte er, die Natur der menschlichen Leidenschaften erlaube Verbrechen. Dieser Moment in der westlichen Moderne markiert die moralische Ambivalenz zwischen sexueller Befreiung und Macht. Ausgehend von der Idee, dass Pornografie heute in viele Bereiche der Gesellschaft durchgesickert ist, erforscht die dänische Choreografin Mette Ingvarlsen ihre Funktionsweise anhand einer Sammlung erotischer und affektiver Materialien. Die meisten von ihnen haben wenig mit explizitem Sex zu tun, zeigen jedoch pornografische Merkmale: Grausamkeit, klinische Präzision, Gewalt und Schmerz, aber Lachen, Aufregung und Nervenkitzel. Zwischen physischer Aktion und narrativer Beschreibung entsteht eine spekulative Choreografie, die das Publikum imaginären und intensiv viszeralen Empfindungen aussetzt. „21 pornographics“ ist der vierte Teil aus Mette Ingvarlensens Reihe „Red Pieces“ zu Überlegungen über die politischen Dimensionen von Sexualität.

Mette Ingvarlsen studierte ab 1999 in Amsterdam und Brüssel, wo sie 2004 bei P.A.R.T.S. abschloss. Ihre erste Aufführung „Manual Focus“ (2003) zeigte sie noch während ihres Studiums. Frühe Stücke umfassen unter anderem „50/50“ (2004), „Come“ (2005), „It's in The Air“ (2008) und „GIANT CITY“ (2009) und beschäftigten sich mit Affekt, Wahrnehmung und Empfindung in Bezug auf körperliche Repräsentation. Ingvarlensens Arbeit zeichnet sich durch Hybridität aus: choreografische Praktiken kombiniert sie mit visueller Kunst, Technologie, Sprache und Theorie. Zu ihrer neuesten Performance-Serie, „The Red Pieces“, gehört neben „21 pornographics“ (2017) „69 positionen“ (2014), „7 Pleasures“ (2015) und „to come (extended)“. Mette Ingvarlsen hat mit Xavier Le Roy, Bojana Cvejic, Jan Ritsema und Boris Charmatz zusammengearbeitet.

SYMPOSIUM

„Utopien des Zusammenlebens“

So, 2. August ^ ab 14.00 H ^ Institut français München

Eintritt frei, Einlass ab 13.00 H

2020 haben Fragen nach dem Verhältnis von Nähe und Distanz im gesellschaftlichen, aber auch konkret physisch-räumlichen Zusammenleben noch einmal an Brisanz gewonnen. Nicht nur durch das Corona-Virus, sondern auch durch neu aufgeworfene Fragen nach rassistischer Gewalt, In- und Exklusion und Herrschaft über den öffentlichen Raum. In welchem Verhältnis von Nähe und Distanz wollen wir als Gesellschaft zusammenleben? Wie können wir gemeinsam Zukunft gestalten? Gibt es dieses „wir“ überhaupt? Und welchen Einfluss haben Architektur, Tanz und Performance auf unser Zusammenleben?

Diese und weiteren Fragen diskutieren die Künstler*innen, Theoretiker*innen und Expert*innen **Beate Absalon**, **Van Bo Le-Mentzel**, **Lola Fonsèque**, **Joana Tischkau** und **Hannan Salamat** im Rahmen des Symposiums „Utopien des Zusammenlebens“.

Zwischen den fünf Vorträgen wird jeweils zur vollen Stunde das knapp 7-minütige Stück „Fugue Trampoline“ des französischen Choreografen **Yoann Bourgeois** gezeigt.

Programm

- 14.00 H** Begrüßung durch **Thomas Vautravers**, Direktor Institut français,
Dr. Daniela Rippl, Kulturreferat Landeshauptstadt München und **Walter Heun**,
künstlerischer Leiter der TANZWERKSTATT EUROPA/JOINT ADVENTURES
- 14.10 H** Van Bo Le-Mentzel: „Circular Cities“ (EN)
- 15.00 H** Yoann Bourgeois „Fugue Trampoline“
- 15.10 H** Hannan Salamat: „Gesellschaft 2.0“ (DE)
- 16.00 H** Yoann Bourgeois „Fugue Trampoline“
- 16.10 H** Lola Fonsèque: „A FUTURE OF RAGE, A VANDALIZED UTOPIA“ (EN)
- 17.00 H** Yoann Bourgeois „Fugue Trampoline“
- 17.10 H** Joana Tischkau: „Impossible Relationships“ (EN)
- 18.00 H** Yoann Bourgeois „Fugue Trampoline“
- 18.10 H** Beate Absalon: „Mit ausreichend Distanz ließe sich vielleicht glücklich zusammenleben“ (DE)
- 19.00 H** Yoann Bourgeois „Fugue Trampoline“

Das Symposium findet in Form eines Picknicks im Garten des Institut français in der Kaulbachstraße statt. Gerne können selbst Speisen und Getränke mitgebracht werden, Picknickdecken stehen zur Verfügung.

Van Bo Le-Mentzel ist Architekt, Autor („Der Kleine Professor“, 2016, Ecowin) und Filmemacher aus Berlin. Er ist unter anderem Initiator mehrerer Initiativen zwischen Design und sozialer Teilhabe. Bekannte Projekte sind „Hartz IV Möbel“ (2010), „One Sqm House“ (2013), „Karma Chakhs“ (2013), „Tinyhouse University“ (2015) und das Co-Being House. Seine Möbel und Tiny Houses wurden international ausgestellt und haben in die Sammlungen verschiedener Museen (Vitra u.a.) Eingang gefunden. Mit dem Vorschlag einer modular gefertigten „100 Euro Wohnung“ sorgte Le-Mentzel 2017 in der Immobilienbranche für Aufsehen. 2016 erschien sein erster Kinofilm „3min of Fame, Love and Peace“, ein interreligiöses Projekt mit Jüd*innen und Muslim*innen. Für seine Initiativen wurde Le-Mentzel mehrfach ausgezeichnet, u.a. mit dem ZEIT WISSEN-Preis Mut zur Nachhaltigkeit und dem Bayreuther Vorbildpreis. 2019 richtete er seinen Fokus auf das Projekt die „Wohnmaschine“, die kleinste 2-Raum Wohnung Deutschlands und der Gründung von der Tiny-NGO. Er mischt sich auch in städtebauliche Debatten ein. Mit seiner Vision der „Circular City“ will er soziale Nachbarschaft, Parks und Industrie in einen Kreislauf setzen.

Die Kultur- und Religionswissenschaftlerin **Hannan Salamat** ist Fachleiterin Islam am Zürcher Institut für Interreligiöser Dialog und Kuratorin des Münchner Kunstfestivals ausARTen – Perspektivwechsel durch Kunst ein Angebot des Münchner Forum für Islam. Salamat hat Nahost-, Kultur- und Religionswissenschaften an der Ludwig-Maximilians-Universität in München studiert. Die Frage nach einer freien, inklusiven und gerechten Gesellschaft war der Ausgangspunkt für die Entwicklung des Kunstfestival ausARTen, in dem Denkräume für neue Utopien geschaffen werden sollen, insbesondere für junge Menschen. Im Rahmen des Symposiums „Utopien des Zusammenlebens“ spricht Salamat über ihr Schwerpunktthema „Zusammenleben verschiedener Kulturen“.

Lola Fonsèque wurde in Paris geboren, lebt und arbeitet in München. Nach xierem Abschluss in Philosophie an der Universität Paris X Nanterre und als Schauspieler_in in Berlin, arbeitet Lola Fonsèque als Theatermacher_in und Kurator_in. Nach Regie- und Autorenarbeiten in Berlin (u.a. „Flush Me Harder“, 2018 Studio R - Maxim Gorki Theater) gründet Lola Fonsèque in 2019 das Kollektiv Kammerqueers in München, welches Performances, Workshops und Festivals (u.a. “Wuss 3000”, Münchner Kammerspiele, “Undone”, Münchner Literaturhaus) veranstaltet. Dabei geht es stets um das Durchbrechen von Normativität und das Vermitteln subkultureller Praktiken. Ab der Spielzeit 2020-2021 ist Lola Fonsèque Teil der kollektiven künstlerischen Leitung des queeren (post-)migrantischen Koy Koy Kiosks und Veranstaltungsraums an den Münchner Kammerspielen.

Joana Tischkau ist Choreografin und Performerin. Sie tanzte immer schon, in Jugendzentren, Hip-Hop Clubs, Discos, in Stadien, auf Karnevalsbühnen, in semi-professionellen Kontexten und in der Tanzschule von nebenan. Formelles Tanztraining erhielt sie erst später an der Coventry University in Großbritannien, wo sie ihren Bachelor in Tanz und Schauspiel absolvierte. Im Master Studiengang Choreografie und Performance am Institut für Angewandte Theaterwissenschaften in Gießen erforschte sie, wie sich pop-kulturelle, Schwarz-konnotierte, dem sozialen Raum zugeschriebene Tanzpraktiken mit intersektionalen, feministischen, postkolonialen Theorien in eine künstlerische Praxis verweben lassen. Ihre künstlerische Praxis ist ein hybrides

durcheinander, welches die Schriften von bell hooks auf beatboxing treffen lässt, in der ein Fitness-Workout aus weißem Bewegungsmaterial entsteht und Roberto Blanco als König Schwarzer Deutscher Unterhaltungskunst gehuldigt wird. Ihre Arbeiten wurden im Künstlerhaus Mousonturm, bei der Tanzplattform Deutschland 2020 in München, in der Danshallerne in Kopenhagen sowie dem Hebel am Ufer Theater in Berlin gezeigt. Joana Tischkau lebt und arbeitet in Frankfurt am Main und Berlin.

Beate Absalon ist Fellow am Internationalen Forschungszentrum Kulturwissenschaften in Wien und assoziierte Doktorandin im Forschungsbereich Kulturwissenschaftliche Ästhetik der Humboldt-Universität zu Berlin. Ihr Promotionsvorhaben widmet sich Theorien und somatischen Praktiken sexueller Einvernehmlichkeit und befragt das Potential von Kunstwerken, Graubereiche zwischen Wollen und Nichtwollen auszuloten. Ihre essayistischen Reflexionen über Spielformen kreativer Sexualität erscheinen auf www.luhmendarc.blog. Darüber hinaus engagiert sie sich am Figuren- und Objekttheater Schaubude Berlin, moderiert Publikumsgespräche und schreibt für den Festivalblog www.theaterderdinge.com.

Moderation: **Veronika Wagner**, Theaterwissenschaftlerin, Dozentin und Dramaturgin/Produktionsleiterin der TANZWERKSTATT EUROPA 2020.

LECTURES

Opening Lecture

Mo, 27. Juli ^ 19.00 H ^ Tanztendenz

Mit Anmeldung, Eintritt frei

Zum Auftakt geben die Dozent*innen der TANZWERKSTATT EUROPA kurze Einführungen in Inhalt und Aufbau ihrer Workshops. Die Unterrichtsziele erläutern sie auch durch eine kurze Demonstration von Bewegungssequenzen. Eingeladen ist jeder, der sich für zeitgenössischen Tanz interessiert!

Die Platzanzahl ist aus Hygieneschutzgründen begrenzt. Daher ist die Teilnahme in diesem Jahr nur mit Voranmeldung unter Angabe Ihrer Adresse per Email an info@jointadventures.net möglich. Die Daten werden nach 4 Wochen wieder gelöscht.

Final Lecture Demonstration

Fr, 7. August ^ 21.00 H ^ Muffathalle

Mit Anmeldung, Eintritt frei

Zum Abschluss der TANZWERKSTATT EUROPA überrascht jedes Jahr aufs Neue die Final Lecture. Die Kursteilnehmer*innen und die Dozent*innen präsentieren die Arbeitsergebnisse der einzelnen Workshops und Intensives. Zum Zuschauen ist jede*r herzlich eingeladen.

Die Platzanzahl ist aus Hygieneschutzgründen begrenzt. Daher ist die Teilnahme in diesem Jahr nur mit Voranmeldung unter Angabe Ihrer Adresse per Email an info@jointadventures.net möglich. Die Daten werden nach 4 Wochen wieder gelöscht.

TICKETS

Vorverkauf

Für alle kostenpflichtigen Vorstellungen der TANZWERKTATT EUROPA erhalten Sie über München Ticket:

- > +49 89 54 818181
- > www.muenchenticket.de
- > sowie an allen bekannten VVK-Stellen

ORTE

Muffathalle – Zellstraße 4, 81667 München

Tanztendenz – Lindwurmstraße 88 (5.OG), 80337 München

HochX – Entenbachstraße 37, 81541 München

Schwere Reiter Tanz – Dachauer Straße 114, 80636 München

Institut français de Munich – Kaulbachstraße 13, 80539 München

Iwanson International School of Contemporary Dance – Adi-Maislinger-Strasse 12, 81373 München

SUPPORT

Veranstalter

JOINT ADVENTURES – Walter Heun



Förderer

Kulturreferat der Landeshauptstadt München; Bayerischer Landesverband für Zeitgenössischen Tanz (BLZT) aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst; Bezirk Oberbayern; NATIONALES PERFORMANCE NETZ Gastspielförderung Tanz, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, sowie den Kultur- und Kunstministerien der Länder, Institut Français und das französische Ministerium für Kultur / DGCA; Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

BAYERISCHER LANDESVERBAND



FÜR ZEITGENÖSSISCHEN TANZ

bezirk



oberbayern

INSTITUT
FRANÇAIS



schweizer kulturstiftung
prohelvetia



nationales
performance
netz



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Partner

Tanztendenz München e.V.; Muffatwerk; Schwere Reiter Tanz; HochX; Iwanson – International School of Contemporary Dance



schwere reiter
tanz | theater | musik



IWANSON